



**AWO- Kindergarten  
Sonnenschein  
Hallbergmoos  
Einrichtungskonzeption**

**Soziale Zukunft gGmbH**

Eine Gesellschaft der  **AWO** Oberbayern 

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>1 AWO Kindergarten Sonnenschein</b> .....	<b>4</b>
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit.....	4
1.2 Pädagogisches Leitbild .....	5
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	7
1.4 Grundlagen unserer Arbeit.....	7
<b>2 Rahmenbedingungen</b> .....	<b>8</b>
2.1 Zielgruppe .....	8
2.2 Öffnungszeiten.....	9
2.3 Lage der Einrichtung .....	9
2.4 Finanzierung und Gebühren .....	9
2.5 Personal.....	10
2.6 Räumlichkeiten .....	10
2.7 Ernährung .....	10
2.8 Tagesablauf .....	11
<b>3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum</b> .....	<b>12</b>
3.1 Unser Bildungsverständnis .....	12
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses .....	14
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz.....	14
3.2.2 Das Spiel.....	15
3.2.3 Lernen in Projekten .....	16
3.2.4 Gesundheit als Querschnittsaufgabe .....	16
3.3 Kinderschutz .....	18
<b>4 Schwerpunkte unserer Arbeit</b> .....	<b>19</b>
4.1 Starke Kinder – durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung.....	19
4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder.....	22
4.3 Einsatz von tiergestützter Pädagogik .....	23
<b>5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung</b> .....	<b>23</b>
<b>6 Zusammenarbeit</b> .....	<b>26</b>
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern .....	26
6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung.....	27
<b>7 Qualitätsmanagement</b> .....	<b>28</b>

## Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO Kindergarten Sonnenschein  
Straße: Freiherr-von-Hallberg-Platz 2  
PLZ, Ort: 85399 Hallbergmoos  
Tel.: 0811/8646  
Fax: 0811/5505853  
Mail: [sonnenschein.hallbergmoos@awo-obb.de](mailto:sonnenschein.hallbergmoos@awo-obb.de)  
Internet: [www.awo-obb.de/kinder/einrichtung/awo-kindergarten-sonnenschein](http://www.awo-obb.de/kinder/einrichtung/awo-kindergarten-sonnenschein)

# 1 AWO Kindergarten Sonnenschein

Unser Kindergarten Sonnenschein ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Der Kindergarten Sonnenschein möchte für Kinder und Eltern ein „Haus der Begegnung“ sein.

Ein Ort, an dem sich Eltern und Kinder angenommen fühlen. Träger unserer dreigruppigen Einrichtung ist die Soziale Zukunft gGmbH eine Tochtergesellschaft der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Oberbayern e. V. (AWO BV Obb.e.V.). Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

Der Kindergarten Sonnenschein war die erste kommunale Kinderbetreuungseinrichtung der Gemeinde Hallbergmoos. 1988 zogen wir in die neuen Räumlichkeiten am Freiherr von Hallbergplatz.

Im Jahr 2006 übergab die Kommune alle Einrichtungen an freie Träger. Unsere Kindertageseinrichtung gehört seither zur Sozialen Zukunft gGmbH.

## 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

**Solidarität** ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander eintreten. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächere.

**Toleranz** ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

**Freiheit** ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

**Gleichheit** ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

**Gerechtigkeit** ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



## 1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders

am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.

- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

### 1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

### 1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- \* die UN-Kinderrechtskonvention,
- \* gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB XII, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- \* das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- \* die Rahmenkonzeption des AWO-Bezirksverbands Oberbayern.



## 2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter [www.sonnenschein-hallbermoos.awo-obb-kinder.de](http://www.sonnenschein-hallbermoos.awo-obb-kinder.de).

### 2.1 Zielgruppe

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren deren Hauptwohnsitz in der Gemeinde Hallbergmoos liegt. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.



## 2.2 Öffnungszeiten

Unser Kindergarten ist von Montag bis einschließlich Freitag in der Zeit von 7:00 - 17:00 Uhr geöffnet. Innerhalb dieser Zeitspanne können unterschiedliche Zeiten gebucht werden.

### **Bring- und Abholzeiten:**

- Öffnungszeit: 7:00 - 17:00 Uhr
- Bringzeit: 7:00 - 8:30 Uhr
- Gleitende Abholzeit: ab 12:30 Uhr
- Kinder, die am Mittagessen teilnehmen, können frühestens um 13:30 Uhr abgeholt werden
- Da unsere pädagogische Kernzeit von 8.30 bis 12.30 Uhr stattfindet, können Kinder in dieser Zeit nur in Ausnahmefällen gebracht und abgeholt werden.

### **Schließzeiten:**

Unsere Schließzeiten betragen maximal 30 Werktage und liegen in den bayerischen Schulferien. Zu Beginn eines Kindergartenjahres werden die Ferienschließtage gemeinsam mit dem Elternbeirat festgelegt und den Eltern schriftlich mitgeteilt. Die aktuellen Schließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite und dem Aushang in der Einrichtung.

## 2.3 Lage der Einrichtung

Der Kindergarten Sonnenschein am Freiherr von Hallbergplatz 2 ist sehr zentral gelegen. Gerade für Familien mit mehreren Kindern ist die Lage unserer Einrichtung ideal. In unmittelbarer Nähe des Kindergartens befindet sich das Ortszentrum mit Rathaus, die Grundschule, die Mehrzweckhalle und die Bücherei. Ebenso eine Grünanlage mit Kinderspielplatz und ein wunderschöner Naturpark der den Kindern vielfältige Möglichkeiten der Naturbegegnung bieten.

Der Hort und die Hauptschule mit Ganztagesbetreuung sind in wenigen Minuten zu erreichen, ebenso die Bushaltestelle.

## 2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite [www.awo-obb.de/kinder/einrichtung/awo-kindergarten-sonnenschein](http://www.awo-obb.de/kinder/einrichtung/awo-kindergarten-sonnenschein)

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Gemeinde Hallbergmoos werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

## 2.5 Personal

Für die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung sind pädagogische Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte (Erzieher\*innen, Sozialpädagog\*innen, Kinderpfleger\*innen) tätig. Auszubildende und Praktikant\*innen ergänzen das Team. Für die Reinigung und die Hausmeisterei der Einrichtung ist die Gemeinde Hallbergmoos zuständig.

## 2.6 Räumlichkeiten

Wir verfügen über **drei geräumige und kindgerecht ausgestattete Gruppenräume**, an die sich jeweils ein **Nebenraum** anschließt, der zum Malen, zum Basteln, für Spiele in Kleingruppen etc. genutzt wird. **Eine zweite Ebene (Galerie)** erweitert die Gruppenräume und bietet den Kindern Möglichkeiten zu Bau- und Rollenspielen. Jede Gruppe verfügt über einen eigenen kleinen Sanitärbereich.

Ein **Traumland** im ersten Stock bietet den Kindern die Möglichkeit des Rückzugs. Darüber hinaus haben wir einen **Mehrzweckraum**, der zum Turnen der Kinder genutzt wird und in dem Elternabende und Gruppenfeste stattfinden. **Das große Foyer** im Eingangsbereich bietet die Möglichkeit gruppenübergreifender Aktivitäten, Ausstellungen und die Möglichkeit des Austausches für Eltern in unserem Elterncafé.

Für ein ungestörtes Gespräch mit Eltern steht ein **Elterngesprächszimmer** zur Verfügung, das auch für die Einzelförderung genutzt wird. Das Personalzimmer im 1. Stock des Gebäudes steht den pädagogischen Fachkräften für die tägliche Reflexion ihrer pädagogischen Arbeit, für wöchentliche Dienstbesprechungen und für die Treffen des Elternbeirates zur Verfügung. Das Gebäude liegt in einem großen Garten mit altem Baumbestand. Eine große Matschanlage, ein Baumhaus, Sandkästen, Federwipptiere etc. bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten ihren Bewegungsdrang auszuleben und gruppenübergreifende soziale Kontakte zu knüpfen.

## 2.7 Ernährung

Die Ernährung ist nicht das höchste im Leben,  
aber sie ist der Nährboden, auf dem Höchstes gedeihen oder verderben kann.  
(Bircher-Benner)

Wir legen Wert auf eine ausgewogene Ernährung. Dabei orientieren wir uns an dem „Qualitätsstandard für Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

- Die Kinder erhalten in unserem Kindergarten eine Vormittagszwischenmahlzeit, ein Mittagessen und eine kleine Nachmittagsmahlzeit.
- Die Mahlzeiten werden gemeinsam in der Gruppe eingenommen.
- Den Kinder steht ganztätig Wasser zur Verfügung. Tee und leichte Säfte sind auf die Mahlzeiten reduziert.

- Das Mittagessen wird von einem ortsnahen Caterer geliefert. Wir achten bei der Auswahl und Zusammenstellung der Speisen auf Frische und Ausgewogenheit.
- Der Kindergarten Sonnenschein nimmt am Projekt „EU-Schulprogramm-Obst, Gemüse und Milchprodukte“ teil.
- Leiden Kinder unter Unverträglichkeiten/Allergien wird in einem Gespräch mit Eltern nach einer Lösung gesucht.
- Wir sind stets bemüht, Kindern aus anderen Kulturkreisen ein Alternativangebot zu bieten.
- Deklarierungspflichtige Zusatzstoffe und Allergene hängen stets neben dem Speisplan aus.
- Für die Umsetzung der HACCP-Richtlinien ist eine eigens benannte Hygieneverantwortliche zuständig.

## 2.8 Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf, als fester Rahmen im Gruppenalltag wird dem Bedürfnis eines Kindes nach Sicherheit und Verlässlichkeit gerecht.

### **7:00 – 7:30 Uhr gruppenübergreifender Frühdienst**

#### **7:00 - 8:30 Uhr Bringzeit.**

Jedes Kind wird im Gruppenzimmer in Empfang genommen und begrüßt. Ein kurzer Austausch mit den Eltern gibt uns die nötigen Informationen, die für den Tagesablauf des Kindes von Bedeutung sein können.

### **8:30 - 12:30 Uhr Pädagogische Kernzeit**

In diese Zeit fallen täglich unterschiedliche Angebote wie:

- Morgenkreis oder Kinderkonferenzen finden in der Zeit zwischen 8:30 und 9:30 Uhr statt, je nach der Gruppensituation
- Projektarbeit
- Gruppenübergreifende Aktionen (Elternaktionstage, Projekte, Mal-und Bastel-Club)
- Gruppeninterne Aktionen • Pädagogische Angebote wie Turnen, Musik, Kochen, Sprachclub, Bildnerisches Gestalten etc.
- Einzelförderung • Ausflüge • Waldtage
- Brotzeit findet meist in der Zeit zwischen 9:00 Uhr und 10:00 Uhr statt.
- Freispiel
- Bewegung im Garten

### **12:20 -13:00 Abholzeit für Kinder ohne Mittagessen**

#### **12:15 – 13:15 Uhr Mittagessen**

### **14:00 - 17:00 Uhr Angebot am Nachmittag ( ab 15:30 Uhr gruppenübergreifend )**

- Bewegung im Garten
- Freies Spiel
- Angebot eines Nachmittags-Snacks

### **13:30 - 17:00 Uhr Abholzeit, je nach Buchungszeit**

## 3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

### 3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

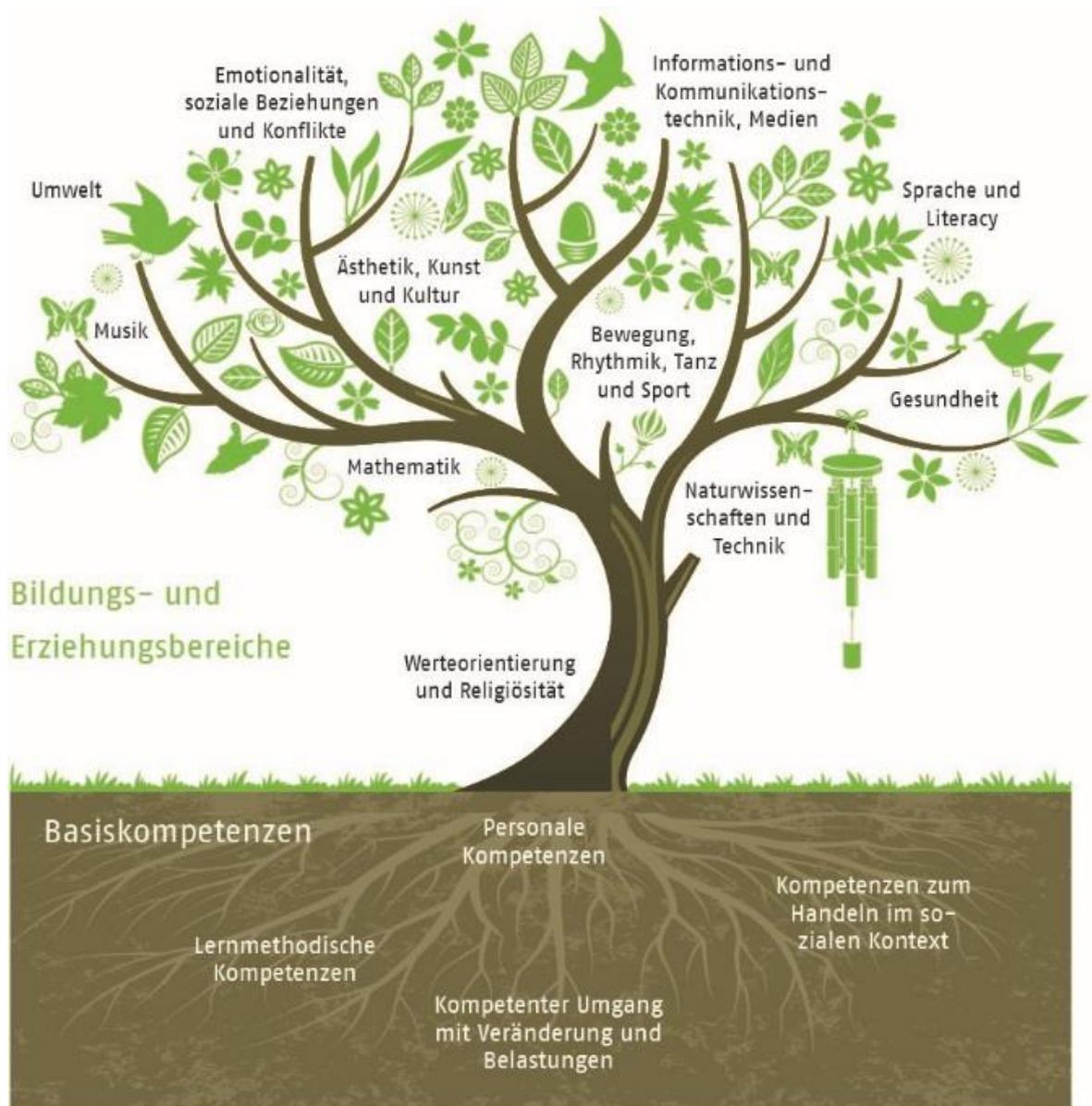
- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,

- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

## Sprachliche Bildung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern

Darüber hinaus findet eineinhalb Jahre vor der Einschulung anhand von standardisierten Beobachtungsbögen (Sismik, Perik, Seldak) eine Sprachstandserhebung für Kinder statt. Wird hierbei ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, wird im Jahr vor der Einschulung ein sogenannter „Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Schule eingerichtet. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses stimmen wir mit dieser ab.

## 3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

### 3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

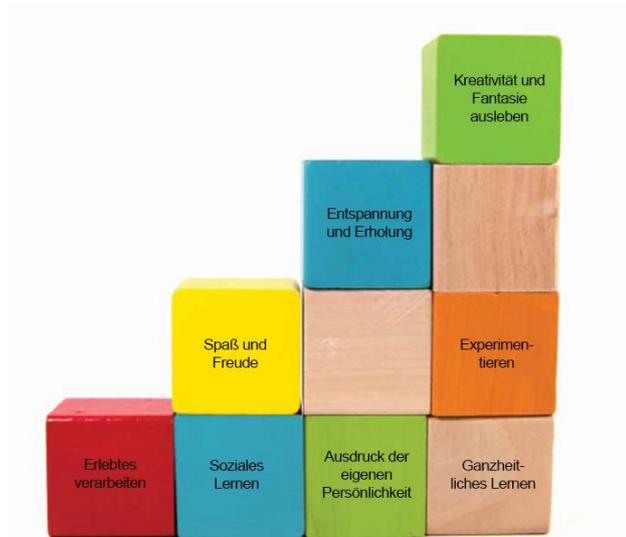
Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



### 3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielanregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



### Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

### 3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

### 3.2.4 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und –förderlichen Verhalten und Handeln und durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

#### **Mahlzeiten und Gesundheit**

Wir unterstützen und fördern die körperlichen Gesundheitsressourcen durch eine kindgemäße Ernährungserziehung.

Es finden jährliche Aktionen zum Thema Ernährung statt. Das Gesundheitsprojekt „Tiger Kids“ ist seit vielen Jahren fester Bestandteil in unserer Einrichtung. Die Ernährungspyramide verdeutlicht den Kindern welche Nährstoffe für unser Körperhaus wichtig sind und in welcher Menge wir sie zu uns nehmen müssen. Jede Gruppe hat einen festen Kochtag, an dem kleine Gerichte zubereitet werden. Die Auswahl der Gerichte richtet sich nach den saisonalen Angeboten.

- Alle Mahlzeiten werden gemeinsam im Beisein einer pädagogischen Fachkraft eingenommen.
- Die Kinder sollen eine ausgeglichene und harmonische Tischsituation in unserer Einrichtung erleben.
- Die Kinder entscheiden, was und wieviel sie essen.
- Bei den Mahlzeiten legen wir Wert auf die Tischkultur, zu der auch die Handhabung des Besteckes gehört.
- Jede pädagogische Fachkraft ist sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und lebt sie den Kindern vor.
- Vor jedem Essen werden die Hände gründlich gewaschen.
- Die Brotzeit wird in Form eines kleinen Büffets angeboten und wie das Mittagessen und der Nachmittagssnack von der Kindertageseinrichtung gestellt.

- Wir unterstützen die Kinder, neue und unbekannte Lebensmittel zu probieren. Allerdings entscheiden die Kinder, ob und wieviel sie von etwas probieren möchten.



### Hygiene und Sauberkeitsentwicklung

„Herr Dr. Mayer“, unsere Handpuppe ist „Experte“ für Krankheiten, und führt die Kinder in die Welt der „Schnupfenmännchen“, der „Gesundheitspolizei“ etc. ein.

#### Deshalb achten wir besonders auf diese Regeln:

- Jedes Kind benutzt die eigene Tasse.
- Ein Papiertaschentuch wird nur 1x benutzt und dann im Restemüll-Oskar entsorgt.
- Wir husten immer in die Armbeuge.
- Nach dem Toilettengang und vor jedem Essen werden die Hände gewaschen.
- Das Händewaschen erfolgt nach einer bestimmten Abfolge.
- Einmal im Jahr besuchen wir eine Zahnärztin am Ort.
- Wir unterstützen die Eltern bei der Sauberkeitserziehung.
- Pflegeprodukte (Windeln, Taschentücher, Sonnencreme) bringen die Eltern selbst mit.



### Ruhen und Entspannen in unserem Traumland

- Die Kinder liegen auf großen Kissen, hören eine ruhige Musik oder eine Geschichte.



### 3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderem Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

## 4 Schwerpunkte unserer Arbeit

### 4.1 Starke Kinder – durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung

Schon früh werden wichtige Weichen für einen gesunden und aktiven Lebensstil gestellt. Bereits in den ersten Lebensjahren eines Kindes prägen sich Einstellungen und Gewohnheiten ein, die das gesamte Leben beeinflussen und sich nachhaltig auf Gesundheit und Wohlbefinden eines jungen Menschen auswirken.

Ziel der oben genannten Schwerpunktsetzung ist die Stärkung der individuellen Lebenschancen von Kindern und die Förderung ihrer gesunden Entwicklung. Hierfür erhalten die Kinder die Möglichkeit Wissen über gesundheitsförderndes Verhalten, wie gesunde Ernährung, Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene, zu erhalten und ein positives Körper- und Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln. Das Kind und sein Grundbedürfnis nach Bewegung stehen im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns. Bildungsprozesse werden durch Bewegung und Spiel unterstützt, wodurch eine ganzheitliche Entwicklung und die Selbständigkeit der Kinder gefördert werden.

#### **Kinder stark machen für das Leben,**

ist seit mehr als 30 Jahren Schwerpunkt in unserer Einrichtung und hat bis heute nichts an seiner Aktualität verloren.

Jede Zeit hält andere Herausforderungen bereit und unsere Aufgabe ist es, diese Herausforderungen zu erkennen, damit wir Kinder und Eltern auf ihrem Entwicklungsweg partnerschaftlich und unterstützend begleiten können.

#### **Und trotz allem,**

sind wir der Überzeugung, dass jeder Mensch, wenn er seine Potenziale voll entfalten kann, schwierige Lebenssituationen gut bewältigen kann und gestärkt aus ihnen hervorgeht. Hierfür steht der Begriff der Resilienz, der heute in aller Munde ist. Resiliente oder widerstandsfähige Kinder greifen in Krisen auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen zurück und nutzen die Krise als Chance, als Anlass, sich weiterzuentwickeln. Um diese Ressourcen zu entwickeln brauchen die Kinder Bezugspersonen, die für sie da sind und ihnen auf ihrem Entwicklungsweg zur Seite stehen.

**Darum ist es unser Ziel, die körperlichen und die psychischen Gesundheitsressourcen der Kinder zu stärken, damit sie ihre SCHÄTZE - ihre STÄRKEN finden und zu lebensbejahenden, sozial verantwortungsvollen, selbstbewussten und glücklichen Menschen heranwachsen.**

## Wir stärken und unterstützen die psychischen und sozialen Gesundheitsressourcen

- indem wir die Kinder annehmen, so wie sie sind.  
In unserem Kindergarten erfahren die Kinder emotionale Geborgenheit und Sicherheit. Durch das bedingungslose Annehmen des Kindes, mit seinen unterschiedlichen Gefühlen, seinen Stärken und Schwächen, wollen wir ihm helfen, dass es seine eigene Identität findet. Die Kinder sollen in uns einen vertrauensvollen Partner finden, der ihre Bedürfnisse ernst nimmt. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Eingewöhnungsphase. Jedes Kind erlebt den Kindergarteneintritt anders, ebenso, wie es seiner bisherigen Lebensgeschichte entspricht. Auch für Eltern ist es nicht einfach Ihr Kind „fremden Personen“ anzuvertrauen. Um Ängste und Unsicherheiten abzubauen geben wir Eltern möglichst viele Gelegenheiten uns Erzieher\*innen und den pädagogischen Alltag kennen zu lernen. Kinder und Eltern erhalten die Zeit, die sie dafür benötigen.
- indem die Kinder bei uns Geborgenheit und Sicherheit erfahren.  
Rituale können „Anker“ im Leben sein, die uns Halt geben. Kinder sind für Wiederkehrendes und für sinnliches Erleben ohne viel Worte und lange Erklärungen dankbar. Der immer gleiche Ablauf und der verlässliche Rahmen der Rituale vermitteln Geborgenheit und lassen Vertrauen wachsen. In unserem Kindergarten begleiten uns deshalb Rituale durch den Tag und durch das Jahr.
- indem wir den Kindern helfen Interessen auszubilden  
Wichtig ist uns die Neugier des Kindes wachzuhalten und zu fördern. Dies geschieht vor allem durch die Projektarbeit. Wir nehmen die Sichtweisen der Kinder auf und knüpfen daran an, so dass es zu einem gemeinsamen Thema wird.
- indem wir die Selbständigkeit und die Eigenaktivität der Kinder fördern.  
Kinder brauchen Aufgaben, um zu wachsen. Kinder, die sich hilflos fühlen, werden gestärkt, wenn sie erleben, dass sie anderen helfen können. Wir trauen ihnen zu, viele Probleme im Alltag des Miteinanders selbst zu lösen.
- indem die Kinder in möglichst vielen Bereichen mitentscheiden können und erleben, dass ihre Meinung wichtig ist.
- indem wir den Kindern Entspannung und Genuss ermöglichen durch das ungestörte Spiel und das Bereitstellen von Zeit.  
**„Wer nicht genießt, ist ungenießbar“**  
Kinder leben im Augenblick, sie suchen spontane Bedürfnisbefriedigung. Wenn sich ein Kind in völliger Hingabe, dem Erforschen einer Schlammputze hingibt und dabei nicht gestört wird, lernt es viel über das Genießen.
- indem wir den Kindern eine positive Lebenseinstellung vorleben.  
Wir helfen Kindern Freundschaften zu schließen und sich dazugehörig zu fühlen.  
Wir ermuntern die Kinder auf andere Kinder zuzugehen und bieten ihnen bei Bedarf Hilfestellungen.  
Das Rollenspiel ist im Kontakteschließen ein „**Alleskönner**“. Wir bereiten den Kindern eine Lernumgebung, in der sich Rollenspiele entwickeln können. Im Rollenspiel entwickeln die Kinder Empathie und lernen sich in andere hineinzufühlen.

### Wir unterstützen

- die körperlichen Gesundheitsressourcen
- durch eine kindgemäße Ernährungserziehung.  
Wir sind den Kindern ein positives Vorbild durch unser eigenes Essverhalten. Es finden jährliche Aktionen zum Thema „Ernährung“ statt.
- durch ausreichende Möglichkeiten zur Bewegung  
Für Kinder ist Bewegung eine Grundlage zur Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit und zur Erschließung der Umwelt.
- durch eine regelmäßige Körper- und Mundhygiene.  
Das Heranführen an das richtige Händewaschen gehören zum Alltag der Kinder.
- indem wir das Immunsystem der Kinder stärken, z.B. durch den Aufenthalt im Freien, bei jedem Wetter.
- indem wir den Kindern dabei helfen, eine positive Geschlechtsidentität zu entwickeln.  
Ziel ist es, dass die Kinder einen unbefangenen Umgang mit ihrem Körper und der eigenen Sexualität entwickeln. Wir geben den Eltern die neuesten Erkenntnisse im Umgang mit der Sauberkeitserziehung weiter und beraten sie zum Thema Sexualität bei Kindern.



## 4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Unter dem Begriff der Partizipation verstehen wir die Einbeziehung und Mitbestimmung der Kinder in alle Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben in der Kindertageseinrichtung betreffen.

Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Ideen wahrzunehmen, diese zu äußern und dafür einzutreten. Denn wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache an.

Darüber hinaus sensibilisieren wir die Kinder auch für die Wahrnehmung der Bedürfnisse anderer, begleiten Sie beim Prozess der Lösungsfindung und beim Erarbeiten von Kompromissen.

Die Beteiligung von Kindern beinhaltet auch das Recht auf Beschwerde. Wir ermutigen die Kinder, ihre Konflikte und ihre Zufriedenheit auszudrücken, adäquate Formen diesbezüglich zu erlernen, und unterstützen sie dabei mit den am Konflikt Beteiligten (Kindern, Erwachsenen) gemeinsame, konsensfähige Lösungen zu finden.

Dabei achten wir darauf, dass bei den Entscheidungsfreiräumen die realistische Chance zur Realisierung gegeben ist. Ebenso berücksichtigen wir dabei die ethnische Herkunft der Kinder, ihre unterschiedlichen Wünsche und Bedürfnisse sowie die unterschiedlichen Fähigkeiten der Kinder zur Beteiligung.

An der Auswahl von Projektthemen werden Kinder, Eltern und pädagogische Mitarbeiter beteiligt.

Auch bei Ausflügen, Expeditionen und Festen werden Kinder in Entscheidungsprozesse eingebunden.

Regelmäßige Feedbacks gehören zum Alltag in unserer Einrichtung.

Die Kinder werden mit ihren Sorgen und Problemen ernst genommen und beteiligen sich an der Problemlösung durch den Einsatz von Streitkarten oder anderen Abstimmungsmethoden wie Smileys, Seelenvogel-Gefühlsleiter etc. und erlernen somit Konfliktstrategien.

Uns ist es wichtig mit den Kindern eine Gesprächs- und Streitkultur zu leben. Jedes Kind, alle Eltern und alle Mitarbeiter unserer Einrichtung können sich zu Wort melden und sagen, was nicht in Ordnung ist und verändert werden muss. Auch hier steht das „aktive Zuhören“ an vorderster Stelle.

Es gibt ein Beschwerdebrett für Kinder, dort können sie mithilfe von Klammern ihre Beschwerden anbringen

Im Morgenkreis nimmt der „Beschwerdebeauftragte“ die Beschwerden von dem Brett und bittet das jeweilige Kind seine Beschwerde zu formulieren. Gemeinsam wird nach einer geeigneten Lösung gesucht. Ziel ist, dass die Kinder erfahren, dass Probleme zum Alltag gehören und, dass es für fast alle Probleme eine Lösung gibt.



### 4.3 Einsatz von tiergestützter Pädagogik

In unserem Kindergarten besucht uns die Golden Retriever Hündin der in tiergestützter Pädagogik ausgebildeten Leitung. Immer wiederkehrende Aktionen integrieren spielerisch unseren Kindergartenhund "Emmy" ins Kindergarten geschehen. Die Besuche von "Emmy" sind eine bereichernde Erfahrung für die Kinder. Der Fokus liegt auf der freiwilligen Teilnahme der Kinder um den Bedürfnissen aller gerecht zu werden.

Bei kreativen Angeboten, kurzen Spaziergängen oder Vorlesestunden können die Kinder mit "Emmy" in Kontakt treten. Ziel ist es, die sozialen Kompetenzen der Kinder zu fördern und zu stärken, indem sie lernen, Empathie zu entwickeln und eine positive Beziehung zum Besuchshund aufzubauen. Ebenso schaffen wir ein Umfeld, indem die Kinder Vertrauen in ihre Fähigkeiten entwickeln können. Die behutsame Herangehensweise ermöglicht es den Kindern Ängste oder Unsicherheiten abzubauen sowie in ihrem eigenen Tempo Vertrauen aufzubauen und positive Erfahrungen zu sammeln. Die Kinder stärken ihr Selbstvertrauen und lernen Verantwortungsbewusstsein sowie die Bedürfnisse eines Tieres zu respektieren und eine positive Einstellung zur Umwelt zu entwickeln.

Dieser integrative Ansatz trägt dazu bei, eine unterstützende und liebevolle Umgebung zu schaffen, in der die Kinder von den vielfältigen pädagogischen und emotionalen Vorteilen der tiergestützten Interaktion profitieren können.

## 5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** des Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für das Kind und gegebenenfalls auch für die Eltern dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit

einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung. Als konzeptionelle Grundlage orientieren wir uns im Krippenbereich am sog. „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit den Kindern und ihren Eltern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Wir beziehen den Übergang in die nachfolgende Einrichtung in unsere alltägliche Arbeit mit ein. Um den Übergang möglichst reibungslos zu gestalten, legen wir besonderen Wert auf eine enge Kooperation. Hierfür stehen wir in regelmäßigem Kontakt und Austausch mit den künftig zuständigen pädagogischen Fachkräften und entwickeln ein gemeinsames Konzept zur Gestaltung der Übergangssituation. Gemeinsame Feste und Elternabende zu übergreifenden Themengebieten runden die Zusammenarbeit ab und erleichtern auch den Eltern den Übergang in die neue Institution.

Besondere Bedeutung hat die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Schule für die künftigen Erstklässler. Kinder wie Eltern stehen vor neuen Anforderungen und veränderten Rahmenbedingungen. Abgestimmt mit der Schule bereiten wir Eltern und Kinder auf die Anforderungen des Schulalltags vor und helfen ihnen, ein neues Selbstverständnis zu entwickeln, welches zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen schulischen Aufgaben beiträgt

#### **Dies geschieht bei uns konkret so:**

- Wir bieten spezielle Angebote für Schulanfänger in Teilgruppen an.
- Die Kinder erhalten eine Dinobox mit Utensilien wie Stifte, Schere, Kleber, etc.  
Der Förderverein unseres Kindergartens übernimmt hierfür die Kosten.
- Auf Wunsch erhalten die Kinder einen Schulanfängerpass.
- Alle angehenden Schulanfänger des Kindergartens treffen sich regelmäßig zu gruppenübergreifenden Aktivitäten.

- Die Kinder nehmen in den letzten Monaten vor der Einschulung am Pausengeschehen der Schule teil.
- Die Kinder werden zu einer Schulhausbesichtigung in die Schule eingeladen.
- Die Grundschule bietet einen Elternabend zum Thema: „Schulfähigkeit“ an.
- Angebot eines Elterngesprächs zur Beurteilung der Schulfähigkeit aus der Sicht des Kindergartens.
- Es findet ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen Schule und Kindergarten statt.
- Die Kinder erwerben einen Büchereiführerschein.

### Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.



## 6 Zusammenarbeit

### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche, Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen und gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen, wie. z.B. Sismik, Seldak, Perik.

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

## Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter\*innen ist es, als Ansprechpartner\*innen für die Eltern, als Förderer\*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler\*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter\*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

## 6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

## 7 Qualitätsmanagement

### **Qualitätsmanagement**

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter\*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

### **Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung**

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter\*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter\*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

### **Mitarbeiter\*innen-Qualifizierung und Kommunikation**

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung besuchen unsere Mitarbeiter\*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter\*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



## Impressum

Soziale Zukunft gGmbH, eine Gesellschaft des  
AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.

Fachabteilung Kindertageseinrichtungen  
Edelsbergstraße 10  
80686 München  
[www.awo-obb.de](http://www.awo-obb.de)  
[info@awo-obb.de](mailto:info@awo-obb.de)

Verantwortlich für den Inhalt:  
Fachabteilungsleitung Kindertageseinrichtungen: Linda Otte  
Einrichtungsleitung: Sieglinde Oppermann-Schmid

Fassung: 04/2023